

Wirtschaft

MORGEN IM „WIKU“



Die Neuen in Wald und Wiese und ihre Folgen

BOZEN. Rund 150 eingewanderte Pflanzen gibt es in Südtirol, die meisten sind unauffällig, aber einige wenige bringen die heimische Landwirtschaft teilweise ganz schön aus dem Gleichgewicht. Welche die wichtigsten sogenannten Neophyten (im Bild das Schmalblättrige Greiskraut) sind und wie man am besten damit umgeht, zeigt der „WIKU“ am Mittwoch in seiner Titelgeschichte auf. Zudem berichtet Südtirols größter Spargelbauer, Bernhard Condin aus Tramin, über die Herausforderungen beim Anbau des weißen Gemüses. Ebenso im „WIKU“ dieser Woche: die wichtigsten Fragen und Antworten zur Regelung von Gelegenheitsjobs.

„Wir wollen wissen, wie es mit der Sparkasse weitergeht“

FINANZINSTITUT: Verbund der Kleinaktionäre der Sparkasse verlangt Antwort auf Fragen – Jäger: „Wollen wissen, wie Ziel erreicht werden soll“

BOZEN (sor). Man anerkenne zwar die positive Entwicklung der Südtiroler Sparkasse, betont der Verbund der Kleinaktionäre. Gleichzeitig stelle man fest, dass die Konkurrenz besser dastehe. „Die Kleinaktionäre möchten daher von der Bankführung erfahren, mit welchen Maßnahmen sie die gesetzten Ziele erreichen will“, heißt es in einer Aussendung.

Der Vorstand des Verbundes der Kleinaktionäre hat sich jüngst mit der Sparkassen-Bilanz 2017 beschäftigt und gestern dazu ihr Fazit an die Redaktionen verschickt: „Die Kapital- und Liquiditätskennzahlen haben sich gefestigt, der Berg an faulen Krediten konnte deutlich abgebaut werden, die Personal- und Sachkosten sind stabil geblieben, die Kreditkosten sind gesunken. Auch das für Banken sehr aussagekräftige Verhältnis von Kosten zu operativen Einträgen hat sich klar um 10 Prozentpunkte auf 69,9 Prozent verbessert“, betont der Vorsitzende des Verbundes



Die Kleinaktionäre der Sparkasse sind sich bewusst, dass sich die Bank positiv entwickelt hat, trotzdem wollen sie wissen, wie es weitergeht.

der Kleinaktionäre, Stephan Jäger. „Andererseits hat die Konkurrenz noch bessere Werte beim durchgeführten Kennzahlenvergleich.“ Die Konkurrenz verfüge also bereits über eine „deutlich effizientere Kostenstruktur trotz der historisch tiefen Zinsen die auf allen Banken leisten“, heißt es von den Kleinaktionären.

Man nehme zur Kenntnis, dass die Sparkasse die „stürmischen Jahre endlich hinter sich

gelassen hat und zumindest die Gewinnschwelle erreicht hat.“ Der konsolidierte Jahresgewinn von 14,4 Millionen Euro sei ein erster Schritt auf dem Weg hin zu den 50 Millionen Euro Gewinn, „die die Bankführung spätestens für das Jahr 2021 versprochen hat“.

„Den Kleinaktionären ist bewusst, dass das Erreichen des Gewinnzieles für 2021 für die Sparkasse notwendig ist, um autonom fortbestehen und die Ak-

tionäre zufriedenstellen zu können und dass dazu noch einiges an Wachstum und Verbesserung notwendig ist“, schreiben die Kleinaktionäre. Wie dieses Ziel erreicht werden soll, dazu habe die Sparkasse ihren Aktionären gegenüber „bisher wenig konkrete Angaben gemacht“. Aufgrund dieser Unklarheiten sei die Stimmung bei der Mitgliederversammlung der Kleinaktionäre, trotz der positiven Bilanz der Bank, gedämpft gewe-



Stephan Jäger

sen, heißt es in der Aussendung. „Die Kleinaktionäre möchten daher von der Bankführung erfahren, welche konkreten Zielgrößen sie sich für das laufende Jahr und für die kommenden Geschäftsjahre gesetzt hat und mit welchen Maßnahmen sie die gesetzten Ziele erreichen will“, fordern die Kleinaktionäre.

Antworten auf diese Frage könnten die Kleinaktionäre bereits heute erhalten. Heute Nachmittag hält die Südtiroler Sparkasse in Bozen nämlich ihre Aktionärsversammlung ab, bei der sicherlich auch auf die Forderungen der Kleinaktionäre eingegangen werden wird.

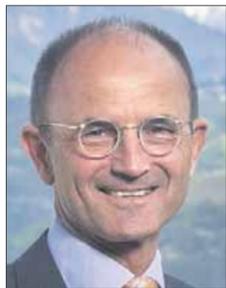
Der Verbund der Kleinaktionäre der Südtiroler Sparkasse vereint etwa 300 Mitglieder, die zusammen 1,84 Prozent der Stammaktien halten.

© Alle Rechte vorbehalten

„Es werden viele Märchen erzählt“

FÜHRUNGSFORUM: Professor Nippa über Wissen und Trends der Führung

BOZEN. Fortschreitende Globalisierung und Digitalisierung, demographische Entwicklungen, wachsende Ungleichheit, Migration und die Diskussion um ein unbedingtes Grundeinkommen: Das alles sind Themen, die Führungskräfte vor große Herausforderungen im Hinblick auf die Motivation ihrer Mitarbeiter stellen. Das 7. Südtiroler Führungs-Forum am 4. Mai im NOI Techpark will einen Beitrag zur Sensibilisierung und zum Gedankenaustausch leisten. Michael Nippa, Wirtschaftsprofessor an der Freien Universität Bozen, wird dabei ein Referat über „Wissen und Modetrends der Führung“ halten.



Michael Nippa

„Dolomiten“: Herr Nippa, warum sind die Themen „Führung und Motivation“ heute wieder so aktuell?

Michael Nippa: Es geht meines Erachtens darum zu erkennen, was sind allgemeingültige, im Menschen quasi „verankerte“ Motivationsfaktoren und Führungsgrundsätze, und was sind neue Situationsbedingungen, die einen Einfluss auf die Motivation der Mitarbeiter haben und an die ich mein Führungsverhalten anpassen muss, um erfolgreich zu bleiben. In der aktuellen Debatte kommt mir Ersteres deutlich zu kurz. Die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen und Regionen war doch schon immer in höchstem Maße von der Bildung und Weiterbildung, von Personalentwicklung und Vertrauen in Menschen, Strukturen und Prozesse abhängig – aber welchen Einfluss haben die neuen sozialen Medien, die ständige Erreichbarkeit an fast jedem Ort, geänderte Kon-

sungewohnheiten, die fehlende Erfahrung von existenzbedrohender Arbeitslosigkeit oder Unruhen unter den jungen Generationen in einem geeinten, wenn auch fragilen Europa, die zunehmende Alterung unserer Gesellschaft oder Industrie 4.0 auf Motivationsgrundlagen und die Führung?

„D“: Sie betonen individuelle Lösungen. Was meinen Sie damit?

Nippa: Dass jede Führungskraft eine eigene Lösung finden muss, die für sie im jeweiligen Arbeitsumfeld optimal ist. Ich halte wenig von Aufzählungen, die vermitteln wollen, dass die ideale Führungskraft immer delegiert, sich immer empathisch in die Mitarbeiter hineinversetzen soll, immer progressiv und visionär daherkommt und immer partizipativ führen muss. Wenn man sonst nichts aus der jahrzehntelangen Führungs- und Motivationsforschung gelernt hat oder lernen will, dann ist es um ein, dass die meisten Mitarbeiter eine authentische, autoritäre Vorgesetzte mehr schätzen als einen Vorgesetzten, der glaubt sich gegen sein Naturell ständig anpassen zu müssen und zum

anderen, dass unterschiedliche Situationsfaktoren auch unterschiedliche Führungsstile bedingen.

„D“: Sie haben Ihren Vortrag mit dem Untertitel „Eldorado für Märchenzerstörer“ versehen. Warum?

Nippa: In Forschung und Lehre versuche ich Erkenntnisse aus verschiedenen Spezialdisziplinen und Forschungsgebieten miteinander zu verbinden, denn nur so kann man für komplexe sozio-technische Probleme nachhaltige Lösungen erarbeiten. Dabei bin ich auf kein Themenfeld gestoßen in dem wie bei Führung und Motivation fast jeder glaubt, mitreden zu können, anerkanntes Wissen und Forschungsergebnisse negiert werden oder unbekannt sind und so viel Triviales wohlfeil geboten wird. Fakten werden ersetzt durch Floskeln, durch mehr oder weniger sinnhafte Merksprüche von mehr oder weniger prominenten Vor- und Nachdenkern oder Ausflüge in die Mythologie oder das Tierreich. Es werden in der Tat viele Märchen erzählt, das mag unterhaltsam sein, aber es muss auch lehrreich sein.

„D“: Was sollen die Teilnehmer von Ihrem Vortrag und dem Forum mit nach Hause nehmen?

Nippa: Märchen haben in der Regel einen wahren Kern. Daran gilt es anzusetzen. Mein Vortrag und das Führungs-Forum können Impulse geben, die Kritikfähigkeit erhöhen und vor allem zum Nachdenken und Hinterfragen anregen.

@ www.staff-line.it © Alle Rechte vorbehalten

PROWINTER 2018

B2B DAYS FOR SNOW, RENTAL AND MOUNTAIN INNOVATION

10. - 12. APRIL 2018 / MESSE BOZEN

Di-Do: 9.00 - 17.00



FIERABOLZANO MESSEBOZEN

www.prowinter.it

südtirol

SPARKASSE CASSA DI RISPARMIO

FORST

alperia

brenner.com

f/s